

Rollen für das Krippenspiel 2020

Rollen mit viel Text

- | | | | |
|-----------------------|----------|---------------|-------|
| <input type="radio"/> | Kathi | Kind aus 2020 | _____ |
| <input type="radio"/> | Jenny | Kind aus 2020 | _____ |
| <input type="radio"/> | Marie | Kind aus 2020 | _____ |
|
 | | | |
| <input type="radio"/> | Maria | | _____ |
| <input type="radio"/> | Josef | | _____ |
| <input type="radio"/> | Erzähler | | _____ |

Rollen mit Text

- | | | |
|-----------------------|---------------------------|-------|
| <input type="radio"/> | Engel | _____ |
| <input type="radio"/> | Soldat | _____ |
| <input type="radio"/> | Bote des Kaisers (Soldat) | _____ |
| <input type="radio"/> | Wirt 1 | _____ |
| <input type="radio"/> | Wirt 2 | _____ |
| <input type="radio"/> | Kind (statt Wirt 3) | _____ |
| <input type="radio"/> | Hirt 1 | _____ |
| <input type="radio"/> | Hirt 2 | _____ |
| <input type="radio"/> | Hirt 3 | _____ |

Engelschor

- Engelschor
Der Engelschor tritt in diesem Jahr nicht auf der Bühne auf. Die Kinder bekommen Kostüme und sind im Zuschauerraum. Nach der Verkündigung der Geburt Jesu an die Hirten durch den großen Engel wird „Engel auf den Feldern singen“ gesungen. Dabei werden die kleinen Engel auf die Schulter genommen. Bei den Strophen flattern sie mit den Armen, beim „Gloria, in excelsis deo“ dreht sich der Träger langsam im Kreis.

Für größere Kinder und Erwachsene

- Welcometeam
Statt mitzuspielen arbeite ich im Welcome-team, begrüße Zuschauer, helfe bei der Handdesinfektion, geleite Leute zum Platz und teile Liedzettel aus.

Krippenspiel – Ein Jahr verändert die Welt (Corona)

© Simon Wolter Steinhagen 2020, zur nichtkommerziellen Aufführung freigegeben

Szene 1: Corona-kinder

Auf der Bühne sitzt Kathi mit Maske auf traurig herum

Kathi: Was für ein Jahr!

Zwei weitere Kinder (Jenny und Marie) mit Masken kommen dazu

Jenny: (*gut gelaunt*) Moin Meister! (*fürsorglich*) O je, das sehe ich ja jetzt erst. Du bist ja ganz traurig. Was ist denn mit dir los, Kathi?

Kathi: Hallo Jenny, hallo Marie. Ach, ich bin einfach traurig.

Marie: Aber es sind doch nur noch ein paar Tage, dann ist Weihnachten. Da freuen wir uns doch schon seit Wochen drauf! Ein leuchtender Tannenbaum,

Jenny: superleckeres Essen,

Marie: natürlich Geschenke,

Jenny: Überall köstlicher Duft,

Marie: funkelnde Kerzen überall,

Jenny: Plätzchen, Lebkuchen und Schokokugeln,

Marie: wunderschöne Weihnachtslieder,

Jenny: Gänsebraten!

Marie: Du denkst auch nur ans Essen oder Jenny?

Kathi: Auf das Essen und die ganzen anderen Dinge freue ich mich ja auch. Aber trotzdem wird es nicht dasselbe Weihnachten werden. Eher Wein-nachten. Mit vielen Tränen.

Marie: Du meinst wegen der Masken?

Jenny: Die merke ich schon gar nicht mehr. Die stören nur beim Essen.

Marie: Du und dein Essen.

Kathi: Ach, an die Masken habe ich mich schon lange gewöhnt. Aber Weihnachten ist doch das Fest der Liebe. Ich will alle Menschen umarmen oder ihnen wenigstens die Hand schütteln. Wie hat dieses Jahr die Welt verändert!

Jenny: Das finde ich auch doof. Ich habe mir vorgenommen, den Menschen anders zu zeigen wie gern ich sie habe. Vielleicht mit leckeren hygienisch einwandfrei gebackenen Plätzchen.

Marie: (*grinst in Richtung von Jenny*) Plätzchen! (*ernst zu Kathi*) Ich war genau so traurig wie du, Kathi. Dann fingen aber unsere Krippenspielproben an. Da habe ich etwas entdeckt, was mich wieder froh gemacht hat.

Kathi: Erzähl!

Marie: Es ging genau um den Satz den du eben gesagt hast: Ein Jahr hat die Welt verändert!

Jenny: Ja, und wie!

Marie: Der Satz ist aber auch an Weihnachten wichtig. Ein Ja verändert die Welt.

Kathi: Ahhhh, du meinst ein „Ja“ im Gegensatz zu „nein“. Und nicht die Zeit „ein Jahr“

Jenny: Häää, das kapiert ich nicht.

Marie: Ganz zu Beginn der Weihnachtsgeschichte wurde Maria gesagt, dass sie den Sohn Gottes zur Welt bringen wird.

Jenny: Ja klar, letztes Jahr war ich doch die Maria und habe das gespielt.

Marie: Dann weist du ja auch noch, dass du geantwortet hast: „Mir geschehe nach deinem Wort“ oder kurz „Ja!“.

Kathi: Kapiert. Du meinst, dass Marias Ja zu Gott die Welt viel mehr verändert als das Coronajahr die Welt verändert hat.

Marie: Genau. Gott ist Mensch geworden. Seit 2020 Jahren richten sich Menschen an Jesus aus, hoffen auf ihn und freuen sich, dass er für uns geboren wurde. Gott ist mit uns, auch wenn es gerade besch-eiden ist.

Jenny: Und zur Feier des Ganzen essen wir gut zusammen.

Marie: Lass die Botschaft von Weihnachten in dein Herz. Dabei helfen die Lichterketten, der Glanz und die Musik und auch Jennys geliebtes Essen. Dann wird aus deinen Wein-nachten wieder Weihnachten. Sie nimmt ihren Beginn in der geweihten Nacht, der Heiligen Nacht. Und von dem Zauber erzählt das Krippenspiel.

Kathi: Dann schauen wir es uns an. Ein wenig besser geht es mir jetzt schon!

Gottesdienstleiter: Und das wollen wir jetzt machen. Wir gucken, wie aus der dunklen Nacht eine geweihte Nacht wurde, eine Heilige Nacht, die wir heute feiern. Vorher singen wir: Alle Jahre wieder

LIED: Alle Jahre wieder

Szene 2: Maria und der Engel

Erzähler: Wir sind gute neun Monate vor dem Jahr 0 in Nazareth im Land Israel. Viele Menschen Israels hoffen darauf, dass der von Gott versprochene Retter der Welt endlich geboren

werden wird. Sie leiden unter der Herrschaft der Römer, fühlen sich oft nicht frei und sehnen sich nach neuem Leben. Heute ist es soweit. Die Geschichte Gottes mit den Menschen schlägt ein neues Kapitel auf!

Maria sitzt auf der Bühne und näht eine Weile, als der Engel kommt und sie anspricht, springt sie erschrocken auf

Engel: Hallo Maria, du auserwählte, besondere Frau!

Maria: Was? Wie? Ich? Auserwählt? O mein Gott, ich bin doch nur ein einfaches Mädchen. Auserwählt? Nein, das kann nicht sein. Das kann ich nicht!

Engel: Fürchte dich nicht, Maria! Gott sieht voller Liebe auf dich. Du sollst den Sohn Gottes zur Welt bringen. Er wird die Welt verändern und die Menschen retten!

Maria: Aber ich bin doch noch gar nicht verheiratet. Was wird Josef sagen? Wie soll das gehen?

Engel: Gott ist mit dir, Maria. Sein Guter, Heiliger Geist wird auf dich herabkommen. Vertraue! Für Gott ist nichts unmöglich.

Maria: So eine große Entscheidung! Aber ich vertraue auf Gott. Mir geschehe nach deinem Wort: „Ja, ich bin bereit Gottes Sohn zur Welt zu bringen!“

Engel tritt ab, Maria bleibt nachdenklich zurück, Josef kommt mit einer Axt auf die andere Seite der Bühne und bearbeitet ein Stück Holz

Soldaten machen sich bereit

Szene 3: Maria, Josef und die Soldaten

Erzähler: Einige Zeit ist vergangen. Maria hat Josef von ihrem Auftrag und ihrem „Ja“ erzählt.

Maria geht zum arbeitenden Josef

Maria: Ach, Josef. Es ist so gut, dass ich dich habe. Ich wüsste nicht, was ich ohne dich machen würde. Du stehst so treu zu mir. Einfach traumhaft!

Josef: Traumhaft, da hast du Recht.

Erzähler: Dieses traumhaft ist wörtlich zu nehmen. Ein Engel erschien Josef im Traum und sprach ihm gut zu, bei Maria zu bleiben.

Soldaten marschieren durch die Stille auf die Bühne

Erzähler: Da kommen sie, die Soldaten des Kaisers. Sie ziehen von Dorf zu Dorf um den Menschen einen Befehl von Augustus zu überbringen.

Soldat: Hört zu, Bewohner Nazareths. (zum Publikum) Auch ihr da unten! Unser aller Kaiser in Rom hat uns etwas zu sagen!

Bote: Ich, Kaiser Augustus, befehle euch: Geht in eure Geburtsstadt und lasst euch in Steuerlisten eintragen. Macht euch schnellstmöglich auf den Weg. Wer sich widersetzt, dem wird es schlecht ergehen!

Soldat: Fangt endlich an eure Sachen zu packen! Draußen seid ihr ja zum Glück schon. So könnt ihr sofort los.

Bote: Und jetzt macht Platz, wir müssen weiter!

Soldaten ziehen zunächst lautstark, dann leise ab

Maria: O mein Gott, Josef! Dann müssen wir ja bis nach Betlehem ziehen.

Josef: In deinem Zustand können wir doch keine 150km zu Fuß gehen. Du bist hochschwanger!

Maria: Müssen wir wohl. Du bist doch aus dem Haus Davids, also aus Betlehem.

Josef: (wütend und mit geballter Faust) O Mann, ich könnte diesen Kaiser...!

Erzähler: Doch weiter spricht Josef nicht. Er weiß, dass Maria und er gehen müssen. So packen sie ihre Sachen zusammen und ziehen los.

Maria und Josef ziehen los, von der Bühne und wieder darauf

Schild wird von Nazareth nach Betlehem gedreht

LIED: __

Szene 4: Herbergssuche und Geburt Jesu

Erzähler: Nach fünf anstrengenden Tagen Wanderung kommen Maria und Josef völlig ausgepowert in Betlehem an. Wie zu erwarten sind sie nicht die einzigen Gäste. Wegen der Volkszählung quillt die Stadt nur so über von Menschen.

Maria: Josef, wie sollen wir denn hier nur eine Unterkunft finden? Es ist ja proppenvoll!

Josef: Gut, dass gerade kein Virus umgeht. Hier könnte man niemals Abstand zueinander halten. Schau, versuchen wir es dort mal. Da warten zumindest noch keine anderen Leute! Ich klopfe mal!

Wirt tritt vor und geht nach seinem Text

Wirt 1: Man, man, man, hätte ich das früher gewusst. Ich habe heute Morgen schon das letzte Bett für einen Appel und nen Ei vermietet.

Maria: Sie sind aber Herzensgut, dass sie mir schwangerer Frau gern ein Bett gegeben hätten. Und das für kleines Geld!

Wirt 1: Wer redet von kleinem Geld? Hätte ich das früher gewusst hätte ich gewartet und das Bett versteigert. Ich hätte das Geschäft meines Lebens gemacht!

Josef: Komm, Maria, wir gehen. Geld ist für den anscheinend wichtiger als Menschlichkeit! Versuchen wir es da!

Wirt 2 kommt nach vorn und geht nach seinem Text

- Josef: Haben Sie für uns eine Herberge frei? Wir sind seit fünf Tagen unterwegs und meine Frau ist hochschwanger!
- Wirt 2: Sie sehen wirklich kaputt aus. Aber wie euch geht es einfach zu vielen. Für diese Nacht habe ich sogar schon mein Bett abgegeben und schlafe vor dem Herd. Ihr müsst weitersuchen!
- Kind: Vater, Vater, ich habe eine Idee. Vielleicht könnten die beiden im Stall von Onkel Matthias schlafen. Da haben sie zumindest ein Dach über dem Kopf und ein wenig Wärme von den Tieren.
- Maria: Das wäre großartig. Draußen frieren ja alle erbärmlich, oder (*Blick ins Publikum*)?
- Kind: Kommt, ich führe euch hin.
- Josef: Danke, Gott segne euch!

Kind führt Maria und Josef zum Stall und lässt sie dort allein.

großes Licht aus

- Erzähler: In dieser anscheinend so trostlosen Nacht passiert es. In einem einfachen Stall. Durch Marias Ja wird Gott Mensch. Seine Liebe bekommt durch Jesus ein Gesicht. Maria bringt den Sohn Gottes, Jesus, zu Welt. Eine Stille Nacht, die eine Heilige wird. Davon singen wir.

Stern leuchtet auf

LIED: Stille Nacht, heilige Nacht (Gotteslob Nr.)

Maria und Josef bleiben an der Krippe sitzen, Kinder kommen zur Szene vorne auf die Bühne

Hirten und Engel machen sich bereit

Szene 5: Coronakinder

großes Licht an

- Marie: Das ist meine Lieblingsszene.
- Kathi: Und dieses Jahr kann man sich viel besser vorstellen, dass das Ganze auch gar nicht so kuschelig war wie es in den Krippen unter dem Tannenbaum wirkt. Auch mit Tieren noch A..., ääh, ziemlich kalt...
- Jenny: Und zu essen hatten sie vom Dach über dem Kopf auch keins.
- Marie: Und dennoch glaube ich, dass Maria glücklich war wie alle Eltern, die ihr Baby das erste Mal im Arm halten.

Kathi: Ob sie da schon verstanden hat, wer dieser Jesus einmal sein würde? Und dass ihr „Ja“ so bedeutsam ist?

Marie: Vielleicht kurze Zeit später. In der Heiligen Nacht passierte ja noch mehr...

großes Licht aus

Szene 6: Hirten auf dem Feld und an der Krippe

Erzähler: In der selben Nacht lagerten Hirten auf einer nahen Weide bei ihren Schafen.

Hirt 1: Ist das kalt und unangenehm hier. Was gäbe ich für einen kuscheligen Raum mit einem prasselnden Kaminfeuer!

Hirt 2: Wir harren ja auch schon lange hier aus. Und zu essen haben wir auch nichts!

Hirt 3: Und das für einen Hungerlohn.

Scheinwerferlicht strahl auf

Hirt 1: Was ist das? Was strahlt da so hell?

Hirt 2: Ich habe Angst. Das bedeutet bestimmt nichts Gutes.

Hirt 3: So ein Quatsch. Dieses Licht hat einen wunderbaren Schein. Ich spüre es, wir werden Zeugen von etwas Großem!

Engel: Fürchtet euch nicht! Ich bringe euch eine große Freude! Jesus, der Retter der Welt ist geboren worden. Er wird die Welt verändern. Viele Menschen werden seinem Beispiel folgen und an Gottes Reich der Liebe mitbauen. Er wird in das Herz der Menschen Frieden legen! Ihr werdet ihn in Windeln gewickelt in einer Krippe finden! Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden!

Erzähler: Und auf einmal sind überall Engel. Ihr Glanz strahlt auf und ihr Gesang erfüllt die Luft.

3 kleine Engel kommen auf die Bühne

Engelchen: Fürchtet euch nicht, freut euch!

Erzähler: Auch auf dem Feld strahlen Engel auf

Engel stehen auf und machen die Lichterketten auf den Köpfen an

Erzähler: Mit den Engeln singen wir „Engel auf den Feldern singen“, gern mit Bewegungen

LIED: Engel auf den Feldern singen

Erzähler: Es ist wieder still. Begeistert brechen die Hirten auf und erreichen nach kurzer Zeit den Stall über dem ein heller Stern strahlt.

Josef: Maria, ich glaube, wir haben Gäste. Es sind Hirten.

Maria: Wink sie herein, Josef. Wir wollen sehen, was sie möchten.

Hirt 2: Meine Angst war ganz unbegründet. Du hattest Recht! Da liegt er, der kleine Retter der Welt.

Hirt 3: Ihr zwei, uns sind Engel erschienen. Sie haben gesagt, dass dieses Baby einmal die Welt verändern wird.

Hirt 1: Er wird Liebe gegen den Hass setzen und so Menschen Frieden ins Herz legen. Das verändert die Welt.

Maria: (nachdenklich) Und all das begann mit einem kleinen „Ja“.

Josef: Das ist einfach unglaublich. Und ihr sprecht wirklich von unserem kleinen Jesus?

Hirt 2: So haben es die Engel gesagt.

Erzähler: Noch lange schauten Maria und Josef nachdenklich auf ihren kleinen Jesus. Maria bewahrte alles Gesagte in ihrem Herzen. Viel später würde sie herausfinden, wie sich all dies erfüllte.

Szene 7: Coronakinder

großes Licht an

Kathi: Ich glaube Maria hat verstanden, was ihr ja zu bedeuten hatte. So genau wie in diesem Jahr habe ich der Weihnachtserzählung noch nie zugehört.

Marie: So ist das Jahr, ja doch zu etwas gut gewesen.

Kathi: Vielleicht waren in diesem Jahr ja noch vielmehr wunderschöne, gute Dinge, die ich bei all den Einschränkungen, Regeländerungen, Quarantänebestimmungen einfach übersehen habe.

Marie: In jedem Jahr steckt die Frage an dein Ja: Willst du Liebe in die Welt bringen und so Gott Mensch werden lassen?

Jenny: Dir ist ja ein Licht aufgegangen! Du klingst wie bei einer predigt. Die kann sich Simon dann ja sparen und wir können schneller zum Weihnachtessen! O du Fröhliche Weihnachtszeit.

Simon: Da kann ich nur zustimmen. Nehmen wir die Botschaft von Weihnachten mit. Bringen wir Menschen Freude, Frieden, Hoffnung und Liebe. Das aufgegangene Licht teilen wir jetzt als Zeichen der sich ausbreitenden Weihnachtsbotschaft aus.

Dann singen wir O du Fröhliche

LIED: O du Fröhliche